

Entblößten Hauptes, den Blick voll Trauer auf das kleine Grab geheftet, bezeugten wir dem unglücklichen Kinde die letzte Ehre. Sein trauriges Schicksal wird für uns ewig verflochten sein mit der Erinnerung an den Leidenszug nach dem schrecklichen Zljev. Uns Glücklichen aber, denen der Allmächtige Kraft gab, so viel Mühsal und Not zu ertragen und das Leben zu retten, tönt heute noch das traurige: »Tschitscha, daj mi bleba« des armen Knaben nach.

Salten und mich zum Frühstück geladen. Ganghofers Frühstück war gewiß eine Spezialität des ersten Balkanzuges. Der Speisewagen, der heißersehnte, wird angekoppelt, — ein Sturm auf ihn erfolgt.

Hirsch.

Die Historischen und die Vordringenden
Ein Wort an den Adel

Im ungarischen Parlament hat einer, um die sogenannten Bankmagnaten vor Angriffen zu schützen, auf die Verbindung der Magnaten mit den Banken hingewiesen. Das müssen sie sich schon gefallen lassen, daß ihr Wappen, einmal für Tantiemen verkauft, nicht nur als der Schild einer Bankfirma, sondern auch als das Schild der Bankiers seine Dienste tut. Der Graf Tisza war wieder mit Recht der Meinung, daß der Burgfriede ~~jet nun einmal~~ in Kompagnie getretenen Klassen nicht gestört werden solle, indem auf die von Natur und durch Erziehung gegebenen Gegensätze hingewiesen wird. Sie sollten sich im Gegenteil vertragen und beide von einander lernen. Denn:

»Die historischen Klassen haben von den jetzt vordringenden neuen Schichten der ungarischen Gesellschaft viel zu lernen, sehr viele Eigenschaften und sehr viele Tugenden haben sie sich von ihnen anzueignen und sehr viele alte Fehler haben sie abzustreifen. Auf anderer Seite aber hat es gegen niemanden eine verletzende Spitze, wenn wir hinzufügen, daß auch die neuen Schichten der ungarischen Gesellschaft bemüht sein müssen, all das in sich aufzusaugen, was die alten Faktoren der Gesellschaft an großen Eigenschaften von ihren Vorfahren ererbt haben«

Man kann nicht übersehen, daß der Graf Tisza in etwas kategorischer Form seine Standesgenossen aufgefordert hat, im Verdienen tüchtiger zu werden, während er unter höflicher Entschuldigung die Geld-

* Bei kleinen Reden ist demnach die Tisza der 1. Jan. unläugbar, die für Reden ist H.H.

H. J. J. J. J.

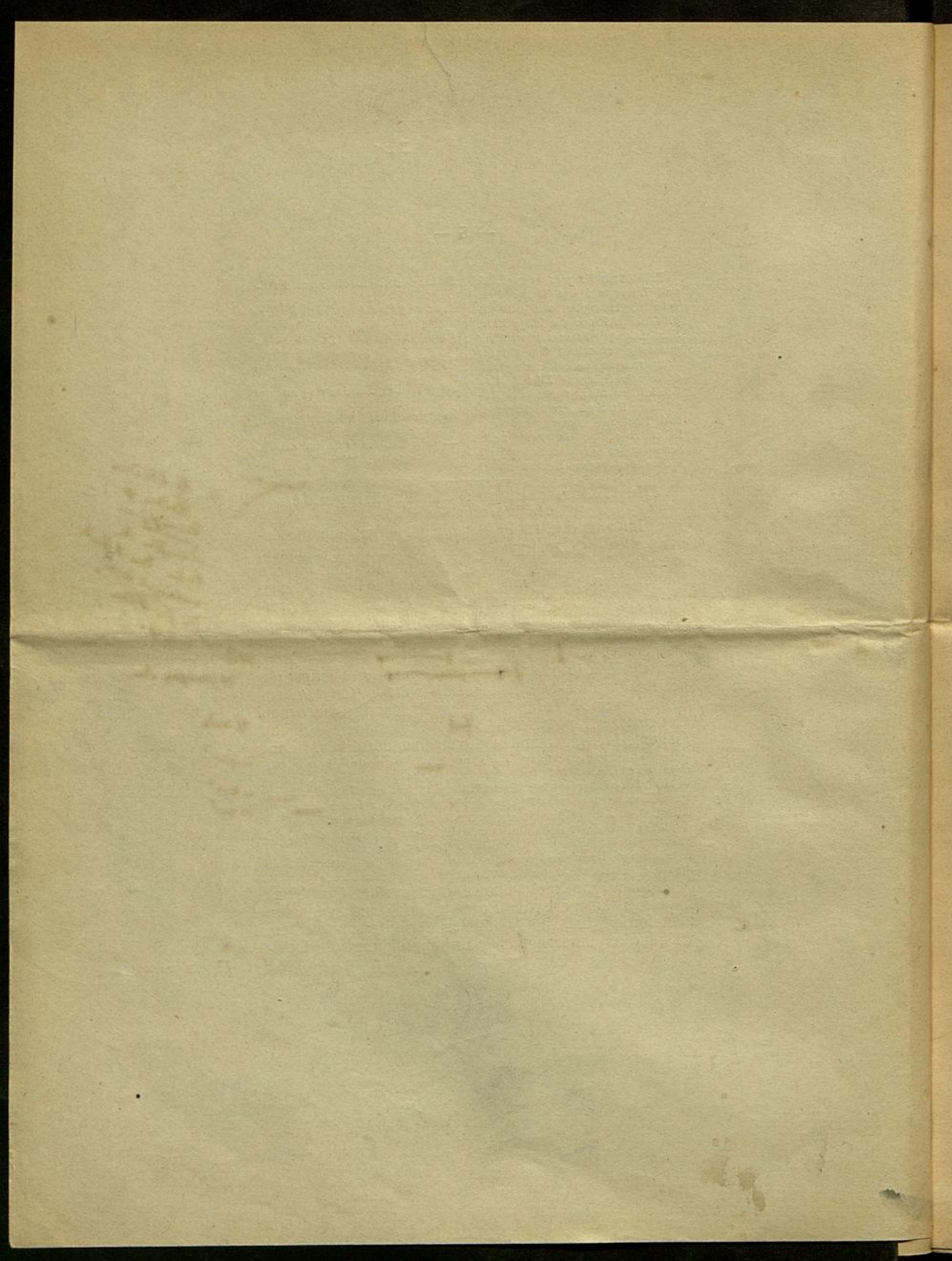
H. J.

- neu!
- neu!
- neu!

x

1. aber

cl



juden ersucht hat, sich endlich/die Manieren der guten Gesellschaft anzugewöhnen. Aber das pädagogische Resultat wird, wenn diese Welt noch ein paar Jahrzehnte so weiter läuft und der Fortschritt der Wegmacher der Entwicklung bleibt, nicht ganz den Erwartungen jenes Liberalismus, der auf eine gute Mischung hinarbeitet, entsprechen, weil aller Wahrscheinlichkeit nach schließlich die historischen Klassen ohne irdische Güter und mit schlechten Manieren, die vordringenden Schichten aber mit zweifachem Besitzstand die Gesellschaft repräsentieren werden. Und wann hätte sich diese Evolution besser absehen lassen als an jenem Zustand einer heillosen Vermengung, der eben der Kriegszustand ist? Daß die Aristokratie entschlossen scheint, auf jede geistige Verpflichtung zu Gunsten der ihr imponierenden Intelligenz und auf jede sittliche Verantwortung zu Gunsten der sie umlagernden Crapüle zu verzichten; daß ein ahnungsloses Wetteifern um die Gunst des Auswurfs eingesetzt hat; daß im eklen Gemengsel der Wohltätigkeit der Adel eine Erfrischung erlebt und die Gleichheit im Schützengraben von der Brüderlichkeit im Komitee ~~gernt~~ ergänzt wird; daß Leute froh sind, am Tisch von Leuten einen Platz zu finden, die/ehedem nicht am Tisch ihrer Leute geduldet ~~worden wären~~, und daß heute der Herr einen Umgang hat, den sein Kammerdiener aus Adelsstolz ablehnen würde — das alles springt aus der großen Zeit und der kleinen Chronik an jedem neuen Tag ins Auge. Sinnfällig kam diese Tendenz zum Rollentausch in dem Stolz des Grafen Karolyi zum Ausdruck, der die voreilige und höchst laienhafte Meinung, der Herr Nordau habe mit seinem Umgang im Konzentrationslager renommiert, hinterdrein durch das Bekenntnis enttäuscht hat, er habe sich vor Glück gar nicht fassen können, den Nordau endlich kennen zu lernen, und dessen eigenes Staunen mit der Versicherung beruhigen müssen, es werde noch schöner kommen und die Klassenunterschiede würden völlig

1027 H. r. j. m.

H. d.
H. für den

schwinden, seitdem man einmal zusammen nicht nur in ~~der~~ Interniertenlager, sondern auch im Schützengraben gelegen sei. Man trifft sich längst in Redaktionen, auf Jours, in der Nächstenliebe und bei allen Gelegenheiten, wo ein Gedränge ist, und vielleicht kommt noch die Zeit, wo der Adel sogar noch die höchst unadelige Gesinnung abstreift, die Leute, denen er den Hof macht und überläßt, hinter ihrem Rücken grauslicher zu finden als in ihrem Gesicht. Denn das ist ein Vorurteil. Auch ~~wird~~ er sich nicht mehr lange schämen müssen, mit Bürgerlichen zu verkehren, denn ~~der~~ künftige Adel nimmt bereits in einer Weise überhand, daß es bald mehr Ahnherren in der Kärntnerstraße geben wird als solche, die ihre Ahnherren schon begraben haben. Viele gibt es, die nicht umsonst an Konserven oder Wolldecken verdienen haben wollen, ohne die Aussicht, daß in hundert Jahren ein stolzes Geschlecht undefinierbaren Ursprungs, aber sicher aus der Zeit kriegerischer Verdienste, blühen und gedeihen wird, abhold der Vermischung, unzugänglicher als die fallsüchtige Gesellschaft jener ~~Zeit~~, die seinem Ahnherrn keinen Fußtritt gab. Eheschließungen dürften das ihrige dazu tun, mit der Trennung vom Tisch, die so lange ein soziales Hindernis war, aufzuräumen. Denn es geschieht schon häufig, daß hochgeborene Herren die Koryphäen der Ischler Esplanade nicht nur heiraten, sondern sogar mit ihnen nachtmahlen gehen. Jupiter hat seine erotischen Neigungen so sehr als Privatsache betrachtet, daß er sich auch mit einer Königstochter nur im Inkognito eines Stiers abgegeben hat: und konnte ~~dennoch~~ nicht verhindern, daß es in die Mythologie kam. Er zeugte mit ihr zwei Gerichtspräsidenten. Was für eine Generation droht aber heraufzukommen, da die Väter ahnungsloser waren als die Mütter? Die Welt hat sich auf eine undankbare Art bewiesen, daß sie noch Blut hat. Jetzt wird es ihr auch nicht mehr darauf ankommen, es zu mischen, und es wird

2

me
- 15

me
* * *
H
L 25 H/Julian,
L 220 L 40

H Jura

H
- 1000
L 1

The first part of the report
 was devoted to a general
 description of the
 country and its
 resources. It was
 found that the
 country was
 very fertile and
 that there was
 a large amount
 of land available
 for cultivation.
 The second part
 of the report
 dealt with the
 economic situation
 of the country.
 It was found that
 the economy was
 based on agriculture
 and that there
 was a need for
 more modern
 equipment and
 techniques.
 The third part
 of the report
 dealt with the
 social situation
 of the country.
 It was found that
 the population
 was increasing
 rapidly and that
 there was a need
 for more schools
 and hospitals.
 The fourth part
 of the report
 dealt with the
 political situation
 of the country.
 It was found that
 the government
 was corrupt and
 that there was
 a need for
 more democratic
 institutions.
 The fifth part
 of the report
 dealt with the
 military situation
 of the country.
 It was found that
 the military was
 weak and that
 there was a need
 for more modern
 equipment and
 techniques.

The sixth part
 of the report
 dealt with the
 cultural situation
 of the country.
 It was found that
 the culture was
 very rich and
 that there was
 a need for more
 modern
 equipment and
 techniques.
 The seventh part
 of the report
 dealt with the
 environmental
 situation of the
 country. It was
 found that the
 environment was
 being destroyed
 and that there
 was a need for
 more modern
 equipment and
 techniques.
 The eighth part
 of the report
 dealt with the
 international
 situation of the
 country. It was
 found that the
 country was
 being isolated
 and that there
 was a need for
 more modern
 equipment and
 techniques.

sich zeigen, daß die Vordringenden, deren seit Jahrtausenden frischer Stoßkraft keine Defensive Widerstand leisten konnte, die Sieger dieses kurzen Kriegs waren. Aber hat man ihnen nicht die Schlüssel zu den sozialen Festungen in die Hand gedrückt / als wären es die zu den Ghettos? Gibt es einen Abgrund, aus dem man sie nicht heraufgeholt hat? Eine Strickleiter sozialer Verbindung, die man ihnen nicht gereicht hätte? Kinoschmierer, Operettenliebhaber, Agenten müssen sich den Hochgestellten nicht mehr aufdrängen, sie werden begehrt; und der Parvenu braucht sich nicht mehr anzustrengen, wenn Hoheit ihm auf halbem Weg entgegenkommt. Von einer Fürstin empfangen werden, ist gefährlich, weil man sicher sein kann, einen Revolverjournalisten bei ihr zu treffen, die phantastischsten Zusammenstellungen sind im Geschmack der Zeit, und der ~~Parve~~ Würden-träger, der unter der Last keucht, ist der mißbrauchte Dienstmann des Großindustriellen, der ihn für schlechte Behandlung durch gelegentliche Soupers entschädigt. Kann man dann mit Fug noch von Vordringenden sprechen, wenn die Historischen schon hinter ihnen sind? Nie haben sie selbst sich das Leben so leicht gemacht wie ihnen der Feind, und der letzte Hemmschuh, den die historische Welt ihnen in den Weg legte, ward durch den unerforschlichen, aber seit Jahrtausenden an ihrem Sieg wirkenden Ratschluß ihres Gottes beseitigt. Wie sollte eine Rasse, deren Ambition man nahe tritt, wenn man ihr nur die Neigung zu greifbaren Gütern ~~in die Schuhe schiebt~~, nicht auch auf die moralischen, die doch in einem so verwandelten Leben das billige Ornament der andern sind, Appetit haben? Kommt einst der Tag — und wir erleben ihn noch —, daß der Wert vollends Ware geworden ist, so mag noch eine Gelegenheit bleiben, ihn aus dem Markt zu ziehen, um den ewigen Händlern die Chance zu verderben: der Adel bewaise sich, indem er ihn ablegt / und lasse die Gesellschaft als ein Ghetto der Nobilitierten hinter sich!

x
/ x
x
/ 5
N
H ab (Plan) x
/ a
L. Schupf, m
x
H m
/ i
-) normiff,
x
/)

H am malle

